

06:32

afp DEU020 4 pl 328 SVN /AFP-OL65

EU/Präsidentschaft/Slowenien/HINTERGRUND

»Titos Urlaubsresidenz als Tagungszentrum der EU

- Sloweniens schlanke Version einer Europäischen Präsidentschaft  
Von N. Clemens Wortmann =

Ljubljana, 20. Dezember (AFP) - Was Marschall Tito in der Sommerfrische recht war, ist für den slowenischen EU-Vorsitz jetzt billig. Auf dem Landgut Brdo, bis 1980 Urlaubsresidenz des jugoslawischen Staatschefs Josip Tito, werden aus Kostengründen im kommenden Halbjahr sämtliche EU-Treffen stattfinden, die Slowenien während seiner Präsidentschaft beherbergt. Das nur zwei Millionen Einwohner zählende Land hat mit dem Vorsitz in der Europäischen Union eine enorme logistische Aufgabe zu bewältigen. Mehr als 1500 Beamte, zehn Prozent der gesamten zivilen Staatsverwaltung, sind in den kommenden Monaten ausschließlich damit befasst. Effizienz und Sparsamkeit waren deshalb Leitmotive der bereits vor drei Jahren begonnenen Planung.

Mehr als tausend Sitzungen stehen auf dem Terminplan der slowenischen EU-Präsidentschaft. Die meisten finden in Brüssel statt, aber mehr als 150 im Lande selbst; darunter zwölf der 14 Ministerräte. Es wurde entschieden, alles an einem gut zu erreichenden, leicht zu sichernden und dennoch naturverwöhnten Ort zu konzentrieren. Das Renaissance-Schloss Brdo, inzwischen um Wellnesshotel und Tagungszentrum ergänzt, liegt nur fünf Kilometer vom Flughafen der Hauptstadt Ljubljana entfernt am Fuße der Karawanken und der Julischen Alpen. Der umliegende Park wurde auf Wunsch Titos auf 500 Hektar erweitert und ist heute ein Naturschutzgebiet mit Bächen, Teichen und zahlreichen seltenen Tieren und Pflanzen.

Kostenbewusst hat Slowenien alle Aufgaben der Präsidentschaft in einem Stab zentralisiert und nicht in den Einzel-Ministerien belassen. Möglichst viel soll am EU-Sitz in Brüssel gesteuert werden. Die dortige slowenische Vertretung wurde inzwischen auf 170 Mitarbeiter aufgestockt und ist damit so groß wie die deutsche im ersten Halbjahr 2007. Mit 315 Neueinstellungen, wenn auch befristet, wurde das EU-Team komplettiert. Die Beamten erhielten in hunderten Seminaren Schulungen in Fremdsprachen, Verhandlungsführung und Sitzungsleitung. Was gut und bewährt ist, wurde einfach übernommen, so auch das Webprogramm der deutschen Präsidentschaft - nur das Logo ist quadratischer.

Unterm Strich muss Slowenien für den EU-Vorsitz lediglich 60 Millionen Euro aufbringen, wobei das neue Tagungszentrum in Brdo in dieser Summe enthalten ist. Baden gehen können die EU-Räte in Brdo jedenfalls nicht: Titos früheres Schwimmbad wurde abgedeckt, um dort das Medienzentrum für die Journalisten unterzubringen.

ncw/ju

AFP

|200632 DEZ 07